

# Sektion für Paläontologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **110 (1929)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 11. Sektion für Paläontologie

Sitzung der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft

Samstag, 31. August 1929

Präsident: Dr. PIERRE REVILLIOD (Genève)

Aktuar: Dr. H. HELBING (Basel)

1. F. LEUTHARDT (Liestal). — *Neue Funde von Resten grosser Huftiere aus dem Diluvium der Umgebung von Liestal.*

1. *Cervus elaphus* L. grosse Form, vom „Blaurain“ bei Arisdorf. (Top. K. 1 : 25 000, Blatt 28, Kaiseraugst, 240 mm vom Westrand, 150 mm vom Nordrand.) Bei den Aushubarbeiten für einen Neubau wurden Geweihreste aussergewöhnlicher Grösse zu Tage gefördert. Sie lagen in einem zähen, blauen Ton, den Verwitterungsschichten des glacial aufgearbeiteten Schichten des mittleren Lias. Das Hauptfundstück besteht aus der Basis einer rechtsseitigen Geweihstange. (Umfang der Rose = 282 mm; U. zwischen Augspross und Eisspross 240 mm; U. der Stange über dem Eisspross 188 mm.) Augspross und Eisspross sind abgebrochen. Es fanden sich noch einige Geweihspitzen und Stangenfragmente.

Ein ähnlich grosses Geweih wurde seinerzeit im Lehm einer Felspalte in Klein Blauen (Laufenthal) gefunden. Ob es sich bei diesen grossen Geweihen um einen wapitiartigen Cerviden oder um aussergewöhnlich grosse Exemplare des *Cervus elaphus* handelt, lässt der Referent dahingestellt.

2. *Bison priscus* H. v. Meyer. Wisent. Bei Grabarbeiten wurden im Gehängelehm hinter der Verblendsteinfabrik Lausen (Baselland) (Top. K. 1 : 25 000, Blatt 30, Liestal, 181 mm vom Westrand, 62 mm vom Nordrand) die Reste von Wisent (*Bison priscus* H. v. Meyer) gefunden. Das sonst gut erhaltene Knochenmaterial ging durch einen Sprengschuss mehr oder weniger in Brüche. Sämtliche Fundstücke gehören dem Extremitätenskelett an, Schädelteile und Wirbel fehlen. Es konnten noch folgende Skelett-Teile festgestellt werden:

Rechte Vorderextremität: Radius, proximaler Teil mit fast ganzem Schaft. Radius, distale Gelenkrolle, Scaphoideum, Metacarpus, vollständig.

Linke Vorderextremität: Distales Ende des Humerus, proximales Ende des Radius, zusammen das Ellenbogengelenk bildend, Fragment des Metacarpus.

Hintere Extremitäten: Oberes Ende des Metatarsus dexter, zweite Phalange. Der Metacarpus zeichnet sich durch seine Massigkeit aus und übertrifft an Grösse denjenigen eines rezenten Zuchtstieres von 1,65 m Schulterhöhe.

Metacarp. dext. v. Wisent	Länge 256 mm	Querdurchschn. 66 mm
„ „ v. Bos taurus	„ 240 mm	„ 50 mm

Hieraus geht hervor, dass die Metacarpalia beim heutigen Rind in der Mitte bedeutend mehr zusammengezogen sind als beim rezenten Rind.

Halswirbel von Wisent sind auch 1891 in einer Lehmgrube in Nuss-hof (Baselland) gefunden worden.

2. W. BERRY (Baltimore). — *Note on the Nodosaria affinis d'Orbigny in the Eocene of Maryland.*

Kein Referat eingegangen.

3. H. HELBING (Basel). — *Ein neuer Carnivor von Steinheim am Albuch (Württemberg).*

Unter den Säugetierfossilien die das Basler Museum im Laufe des Jahres aus dem Nachlass des Privatsammlers Direktor Georg Schneider angekauft hat, befindet sich bei denjenigen süddeutscher Provenienz der Beleg eines für Steinheim a. A. neuen Carnivoren: *Pseudocyon sansaniensis* Lartet. Das Dokument, ein rechtsseitiges Mandibularfragment mit dem Talonid von M<sub>1</sub> und dem vollständig erhaltenen M<sub>2</sub> in situ (T. D. 900, Mus. Basel), schliesst sich nach Grösse und Struktur der Zähne den entsprechenden Teilen der von Filhol abgebildeten Typusmandibel von Sansan (Gers) an, auf die Lartet 1851 Genus und Spezies gegründet hat. Die Form war ausser von Sansan lange Zeit nur aus der Braunkohle von Eibiswald (Steiermark) bekannt. Ein isolierter oberer M<sub>2</sub> von Steinheim, der in der Württembergischen Naturaliensammlung in Stuttgart aufbewahrt ist, wird mit Vorbehalt zu *Pseudocyon* gestellt, da sich der Zahn bei keinem der bisher bekannten Steinheimer Amphicyoniden unterbringen lässt.

Wie die miocänen *Pseudocyoniden* mit den älteren Vertretern des Genus aus dem oberen Aquitanien und dem Burdigalien zusammenhängen, lässt sich anhand des noch sehr lückenhaften Belegmaterials nicht entscheiden.

4. AD. JAYET (Genève). — *Les limites de la variation individuelle chez les Ammonites et la diagnose des espèces.* Note préliminaire basée sur l'analyse d'*Inflatoceras varicosum* (Sowerby).

L'étude porte sur 200 individus récoltés en place dans le niveau 38 (Albien supérieur) de la Perte du Rhône. L'analyse biométrique montre que tous ces individus appartiennent à la même espèce. Les différences individuelles sont très accusées, elles portent sur le nombre de côtes, l'allure de la costulation, la section, les cloisons, le développement. Deux variétés principales constituent l'espèce; l'une à côtes nombreuses plutôt minces, l'autre à côtes peu nombreuses épaisses. Des

varietés d'importance moindre peuvent être encore distinguées dans les deux premières. Plusieurs espèces décrites par les auteurs et placées au voisinage de *Inflatoceras varicosum* (Sow.) correspondent à des variétés de cette espèce et doivent entrer dans la synonymie.

5. I. M. VAN DER VLERK (Leiden) und J. H. L. WENNEKERS (Leiden). — *Einige foraminiferenführende Kalksteine aus Süd-Palembang, Sumatra.*

Wir haben fünf Kalksteinproben, die seinerzeit von A. Tobler im Tertiär von Süd-Palembang (Sumatra) gesammelt worden sind, auf ihren Foraminiferengehalt untersucht. Sie stammen von den Lokalitäten „Mendingin am Ogan, Batoe Koening am Ogan, Pajoeng am Lenkajap, Batoe Radja A, B und C am Ogan, die im Aufsatz von A. Tobler, Unsere paläontologische Kenntnis von Sumatra, *Eclogae geol. Helv.*, vol. 18, Taf. IX unter den Nummern 72, 83, 76, 82, 70 schon aufgeführt sind. Die Kalksteine von Mendingin und von Batoe Radjah A, B und C hat bereits H. Douvillé in zwei Notizen: *Les Foraminifères dans le Tertiaire de Bornéo*, *Bull. Soc. géol. de Fr.*, 4, V, 1905, p. 435, und *Les couches à Lépidocyclines de Sumatra d'après les explorations du Dr Tobler*, C.-R. des séances de la Soc. géol. de Fr., 1915, p. 36—38 kurz berücksichtigt.

Wir beschränken uns hier auf die Aufzählung der wichtigeren Arten und verweisen auf das ausführliche Referat, das in den *Eclogae* erscheinen wird.

Mendingin am Ogan: *Lepidocyclina douvilléi* Yabe and Hanzawa, *L. cf. flexuosa* Rutten, *L. mediocolumnata* Van der Vlerk, *L. sumatrensis* Brady var. *inornata* Rutten, *Cycloclypeus* sp., *Spiroclypeus Leupoldi* Van der Vlerk, *Sp. Wolfgangi* Van der Vlerk, *Miogypsina Dehaarti* Van der Vlerk.

Batoe Koening am Ogan: *Lepidocyclina douvilléi* Yabe and Hanzawa, *Cycloclypeus annulatus* Martin, *Miogypsina irregularis* Michelotti, *M. polymorpha* Rutten, *M. thecidaeiformis* Rutten.

Pajoeng am Lenkajap: *Lepidocyclina douvilléi* Yabe and Hanzawa, *L. sumatrensis* Brady var. *inornata* Rutten, *Cycloclypeus* sp., *Miogypsina polymorpha* Rutten.

Batoe Radjah A am Ogan: *Lepidocyclina douvilléi* Yabe and Hanzawa.

Batoe Radjah B am Ogan: *Lepidocyclina douvilléi* Yabe and Hanzawa, *L. Verbeeki* Newton and Holland, *L. cf. luxurians* Tobler, *L. mediocolumnata* Van der Vlerk, *Miogypsina abunensis* Tobler.

Batoe Radjah C am Ogan: *Lepidocyclina douvilléi* Yabe and Hanzawa, *L. Verbeeki* Newton and Holland, *L. cf. luxurians* Tobler.

Auf Grund der Fossilien können die untersuchten Kalksteine folgendermassen horizontiert werden:

Batoe Radjah B und C	. Tertiär e (mittlerer oder oberer Teil)
Mendingin . . . . .	„ e (oberer Teil)
Batoe Radjah A . . . . .	„ e (oberer Teil) oder f (unterer Teil)
Batoe Koening und Pajoeng	„ f (unterer Teil).



Betreffend die hier angewendete Buchstabenbezeichnung der indischen Tertiärschichten vgl. die Tabelle in Wetenschappelijke Mededeelingen Nr. 6. Dienst v. d. Mijnb. in Ned. Indië.

**6. AUG. TOBLER (Basel).** — *Pellatospira im Priabonien von Lenk (Berneroberland).*

Die in Ostasien weit verbreitete Gattung *Pellatospira* war in Europa bisher nur aus Ungarn und Nordostitalien bekannt. Referent hat sie nun auch im Gebiet der helvetischen Kalkalpen aufgefunden. Sie kommt zahlreich im Priabonienkalk von Lenk im Simmental vor und ist dort durch die Species *Pellatospira Madaraszi* von Hantken sp. vertreten. An zwei der gefundenen Exemplare ist zu beiden Seiten des Spiralgewindes über der normalen, radialfaserigen Wand ein lockeres Maschenwerk zwischen den Pfeilern ausgebildet. Diese merkwürdige Erscheinung ist auch schon an einer ostindischen Art beobachtet worden. Ihre Bedeutung ist aber noch nicht aufgeklärt. Die Maschen entsprechen auf keinen Fall den persistenten Nebenkammern der Orbitoiden, trotz der analogen Lage. Möglicherweise handelt es sich um ein Wachstumsstadium und verschwindet das Maschenwerk in normalen Fällen nach Ablauf desselben wieder.

**7. AUG. TOBLER (Basel).** — *Alveolinenfunde im Eocän der nördlichen Kalkalpen.*

Das Eocän der nördlichen Kalkalpen ist im Vergleich mit demjenigen der Mittelmeergebiete (Spanien, Istrien, Dalmatien usw.) arm an Alveolinen. Immerhin sind daraus schon eine Reihe von Alveolinenfundorten bekannt: Gross-Imberg, Kt. Luzern (Rütimeyer 1850, Kaufmann 1886), Kressenberg und Trauntal (Gümbel 1868), Lowerz, Kt. Schwyz (Kaufmann 1872, Arnold Heim 1908), Stockfluh, Kt. Schwyz (Arnold Heim 1908), Le Châtelard, Bauges, Dépt. Savoie, und Rabenschnabel ob Altdorf, Kt. Uri (Boussac 1912), Kurzenhütten, Kt. Luzern (Schider 1913), Regenfluh ob Spiringen, Kt. Uri, und Spirstock bei Illgau, Kt. Schwyz (Rollier 1920, 1923). An neuen Fundorten kann ich anführen: Gütsch ob Gören bei Stans und Gummen westlich ob Wolfenschiessen (beide Kt. Nidwalden).

Es handelt sich in der Mehrzahl um *Alveolina elongata* d'Orbigny.

Die Fundorte verteilen sich folgendermassen auf die stratigraphischen und tektonischen Einheiten:

*Auversien.* Bauges: Le Châtelard; Subalpine Flyschzone: Gross-Imberg, Kurzenhütten; Obere helvetische Decke: Gütsch, Gummen.

*Lutétien.* Subalpine Flyschzone: Lowerz, Kressenberg, Trauntal; Obere helvetische Decke: Stockfluh, Spirstock; Schächentaler Flyschzone: Rabenschnabel, Regenfluh.

**8. E. PETERHANS (Lausanne).** — *Les Chaetétidés du Lias et du Dogger.*

L'auteur n'a pas envoyé de résumé.

9. H. G. STEHLIN (Basel). — *Bemerkungen zu der Frage nach der unmittelbaren Ascendenz des Genus Equus.*

Kein Referat eingegangen.

10. S. SCHAUB (Basel). — *Über einen neuen Riesenvogel aus den Teredinasanden von Monthelon bei Epernay.*

Aus dem ältesten Eocän des europäischen Kontinentes waren bisher nur die unter dem Namen Gastornis beschriebenen Riesenvogelreste bekannt. Sie stammen aus dem Thanetien von Meudon und der Umgebung von Reims. Zwei im Basler Museum aufbewahrte Fundstücke zeigen nun, dass im jüngsten Untereocän von Frankreich ein weiterer Ratite gelebt hat, der mit Gastornis nicht identisch ist. Die Belege wurden in den dem Yprésien angehörenden Teredinasanden von Monthelon bei Epernay gefunden. Es sind ein Distalende eines linken Tarsometatarsus mit den Gelenkrollen für die zweite und die dritte Zehe — diejenige für die vierte Zehe ist abgebrochen — und die erste Phalanx der zweiten Zehe. Es handelt sich um einen Ratiten von beträchtlichen Dimensionen. Die grösste Breite des Schaftes unmittelbar über den Trochleae beträgt 71 mm, diejenige der mittleren Gelenkrolle 39 mm. Die Rolle für die zweite Zehe ist stark reduziert, etwa in demselben Grade wie bei *Dromaeus*. Sie endet ventral in einem charakteristischen Vorsprung, der stärker betont ist als bei *Casuaris*, aber keinen eigentlichen Fortsatz wie bei Galliden bildet. Die Rolle für die dritte Zehe ist im Längsschnitt kreisrund und springt stark über die Dorsalfäche des Schaftes hinaus. Zwischen den Rollen für die mittlere und die äussere Zehe liegt ein rings geschlossenes Foramen interosseum für die Sehne des *Adductor digiti externi*. Der Schaft verschmälert sich über den Gelenkrollen nur wenig. Er besitzt eine im Bereiche von Metatarsale IV flache, im Bereiche von Metatarsale III und II stark gewölbte Dorsalfäche und eine flache, kaum ausgehöhlte Ventralfläche. Letztere zeigt gegen den medialen Rand hin eine deutliche Concavität für den Ansatz des Hallux.

Der Metatarsus von Monthelon stimmt mit keinem lebenden oder fossilen altweltlichen Ratiten überein. Alle Merkmale deuten auf einen plumpen Laufknochen, der etwas schlanker war als derjenige von *Aepyornis Hildebrandti*, aber gedrungener als der von *Casuaris*. Dadurch unterscheidet er sich so sehr von dem durch Lemoine beschriebenen schlanken Tarsometatarsus von *Gastornis Edwardsii*, dass an eine generische Zusammengehörigkeit nicht gedacht werden kann. Der letztere besitzt ausserdem eine viel weniger reduzierte Innenzehe. Hingegen bestehen grosse Ähnlichkeiten mit dem Tarsometatarsus von *Diatryma* aus dem nordamerikanischen Untereocän (Wasatchstufe). Soweit der Erhaltungszustand der amerikanischen Belege einen Vergleich ermöglicht, stehen sich beide Knochen so nahe, dass der Ratite von Monthelon wenigstens mit Vorbehalt zum Genus *Diatryma* gestellt werden kann.

11. B. PEYER (Zürich). — *Ceresiosaurus Calcagnii, ein neuer Nothosauride aus der Trias der Tessiner Kalkalpen.*

Der Vortragende erläutert an Hand von Lichtbildern und von Photographien diesen Fund. Er berichtet im weiteren kurz über die übrigen Ergebnisse der Grabungen. Die Arbeiten werden in den Abhandlungen der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft erscheinen.

12. MAX TIÈCHE (Zürich). — *Über neuere decapode Crustaceenfunde in der Marinenmolasse des Belpberges und Demonstrationen solcher Fundstücke.*

Leider wurden die im Verzeichnis von Mayer C. erwähnten Crustaceenreste aus der Umgebung Luzerns, St. Gallens und dem aargauischen Muschelsandstein nirgends abgebildet und sind in keiner Sammlung zu finden, folglich so gut wie verschollen. Studer Th. hat drei aus der Marinenmolasse des Belpberges stammende decapode Crustaceenreste (*Portunus, Oschila, Dorippe*, letztere zwei Gattungen von mir gefunden) beschrieben. Sonst ist weiteres Material nicht publiziert worden. Diese in den Abhandlungen der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft beschriebenen Funde ergänzt Vortragender durch Demonstration von Scherenresten von ähnlichem Aussehen wie die schon von Studer unter *Portunus Kisslingi* früher beschriebenen und eines Rückenpanzers, der sehr wahrscheinlich zu dieser Gattung gehört. Des fernern werden eine Reihe Scheren und ein Rückenpanzer mit noch anhaftenden Scherenresten demonstriert, die zweifellos einer bis jetzt am Belpberge nicht bekannten decapoden Crustacee angehören. Vortragender glaubt, dass bei weiterer, allerdings recht mühsamer Sammeltätigkeit und Deponieren des gefundenen Materials in Lokalsammlungen, und zwar immer wieder am gleichen Ort, sich der bis jetzt recht spärlich ausgefüllte Mosaik wesentlich ergänzen lässt, so dass aus den relativ gut erhaltenen Bruchstücken mit der Zeit weitere sichere Gattungen herausbestimmt werden können.

13. B. PEYER (Zürich). — *Über Fischreste aus dem Tertiär von Iquitos, Dep. Loreto, Peru.*

Die hauptsächlichsten Funde sind ein Gebissrest und einzelne Zähne des Characiniden *Myletes*, sowie einzelne Loricariiden-Zahnchen. Die Funde geben Anlass zu weiteren Bemerkungen über die Gebissentwicklung bei Characinoidea und Siluroidea. Die begleitenden Reste von Wirbellosen stimmen mit den von Böttger aus den Ligniten von Pebas beschriebenen Formen überein. Zu einer genauern Altersbestimmung dürfte das bisherige Material nicht ausreichen. Die ausführliche Beschreibung der Funde wird an anderer Stelle publiziert werden.

14. F. LEUTHARDT (Liestal). — *Über merkwürdige Wachstumsbeziehungen zwischen Ober- und Unterschale bei festsitzenden fossilen Austern.*

Der Referent weist eine Auster aus dem untern Malm von der Umgebung des Bades Bubendorf vor, deren Schalen sonderbare Wach-

tumsbeziehungen zu einander zeigen. Die Unterschale sass auf einem Ammoniten (*Perisphinctes*) auf und zeigt das scharfe Negativ ihrer Unterlage in allen Einzelheiten, wie dies auch an andern Austern beobachtet werden kann. Das merkwürdige an diesem Exemplar ist nun der Umstand, dass die freie Oberschale das Positiv der Ammonitenunterlage in allen Details wiedergibt. Eine Erklärung dieser Erscheinung ist schwierig. Man könnte denken, dass die Innenseite der Unterschale das Relief der Unterlage ebenfalls wiedergibt (aber positiv) und dass sich die Oberschale gewissermassen an die Unterschale angepasst hat. Dies zu konstatieren, ist nicht möglich, ohne das interessante Objekt zu zerstören. Wenn aber die Innenseiten der Schalen normal und glatt sind, so erscheint die Tatsache um so sonderbarer, und es müssen Reize, von dem untern Mantellappen ausgehend, den obern in der Art der Schalensekretion beeinflusst haben.